

geschwollen. Die Sache wurde zum Stadtskandal. Zahlreiche Frauen beschwerten sich, aber die zuständigen Stellen konnten bisher nichts unternehmen. Frau Millicent erklärt jedem, der es wissen will: sie halte Licht und Sonne für das Gesundeste. Niemand könne sie hindern, in ihre Wohnung soviel Licht und Sonne wie möglich einzulassen. Ein öffentliches Ärgernis liegt nicht vor, da das Schlaf- und das Badezimmer die einzigen Räume des Hauses mit festen Wänden sind.

Frau Millicent Th. erklärt, es gebe in ihrem Leben nichts, was sie zu verbergen habe. Die Moral der Stadt Detroit findet das skandalös. Der Endsieg in diesem Kampfe steht noch nicht fest, aber bisher scheint es, als ob Millicent die stärkere Position habe.

★

In Belgrad wäre so etwas wohl nicht denkbar. Dort hat man immerhin noch im Jahre 1929 den Erlaß fertiggebracht, daß die weiblichen Angestellten der Stadt eine Art einheitlicher Uniform, ein langes, bis zu den Knöcheln hinabreichendes Kleid, das auch den Hals bedecken müsse, zu tragen haben. Benutzung von Puder, Schminke und Lippenstift sind bei Gefahr fristloser Entlassung verboten. Es lebe der Zopf!

★

Aber schon ein paar Bahnstunden nach Mitteleuropa . . . und schon ist man fortschrittlicher. Während in Wien noch die Verbände zum „Schutz der Männerrechte“ agitieren, hat das Oberste Ungarische Gericht, die „Königliche Tafel“, ein sehr bemerkenswertes und überaus erfreuliches Urteil gefällt. Es hat eine gutsituierte reiche Frau verurteilt, ihrem erwerbslosen, von ihr getrennt lebenden Manne monatliche Alimente zu zahlen. Morgenrot, ihr Männer, Morgenrot!

★

In diesen Zeiten, in denen alles nur noch aus dem Gesichtswinkel der gesunden Pleite gesehen wird, hört sich dann folgendes so angenehm an:

Der Nizam von Haiderabad, einer der reichsten indischen Fürsten, läßt einen Teil seines Privatvermögens nach der Bank von Indien überführen . . . weil seine Schatzkammern nicht mehr ausreichen!

Vorerst schickt er nur einen kleinen Teil hinüber, der absolut nicht mehr unterzubringen war . . . 650 000 englische Pfund, 13 Millionen Mark, in Münzen. Da man täglich nur etwa 30 000 Pfund transportieren kann, dauert dieser erfreuliche Transport einige Wochen. Hochkonjunktur für sämtliche indischen Detektive und Sicherheitsbeamten, die zur Bewachung engagiert sind. Weitere Transporte sind vorgesehen, da der Fürst dem Anwachsen seines Vermögens ratlos gegenübersteht.

Na ja.

★

Man spricht davon, daß Gwendolyn Rogers auf einem Indiensteamer gesehen wurde. Sie kennen doch Gwen . . . das Mädels, das in Amerika allein sieben Bankraube ausführte? Eine der hübschesten Personen, die je für die Weltpresse klischiert wurden. Tragisch war ihr letztes Abenteuer . . . jedermann wußte, daß Gwen seit langer Zeit die Geliebte des schrecklichen Tom Snyder war, der zu den berüchtigsten Einbrechern von Chicago gehörte —